

Türkische Loreley

Autor(en): **A.Br.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-445170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Türkische Loreley

Drei nach Belne
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin.
Ich passe gewissen Leuten
Nicht mehr in Europa drin.

Der Halbmond fängt an zu dunkeln,
Und siegreich hebt sich das Kreuz;
Vom Balkanbund hört man munkeln,
Er habe jetzt Geld wie Spreuz.

O Konstantinopel, du schöne!
Geheiligt durch manche Moschee,
Verlieren dich Islams Söhne,
So tut das furchtbar weh.

Ich fühle, mit mir geht's zu Ende,
Denn überall bin ich verhaßt;
Wenn nur ein Erbe sich fände,
Der allen Leuten paßt.

Ich glaube, die Wirren verschlingen
Die Gläubigen vom Koran,
Und das hat das Schlachtenfingen
Vom Balkanbund getan. 21. Br.

Aviatiker-Schicksal

Er: Es war eine romantische Affaire. Er hielt
um sie an in einem Aéroplan.

Sie: Und sie gab ihr Jawort hoch oben in der
Luft?

Er: Nein, erst später im Spital.

Reicher Segen

Mein Freund hat vor ein paar Jahren die kleine
Schmäche gehabt, rasch nacheinander in drei befreun-
deten Familien die Patenrolle zu übernehmen. Um
die drei Patengeschenke miteinander einzukaufen betrat
er gestern eine Buchhandlung und sagte: „Bitte zeigen
Sie mir Bilderbücher für drei vierjährige Kinder.“
Das hübsche Ladenfräulein schaut ihn groß an und
sagt dann lachend vor Freude: „Ach, wie nett!
Saben Sie wirklich Drillinge?“

Letzte Telegramme

Konstantinopel. Das neue Ministerium setzt
sich nun folgendermaßen zusammen: Nazi Blagöri-
beg Großvegin, Chaffi Sofapasfa Innenres,
Dionapfufi-Pascha Krieg, Karemutfschibeg
Erziehung, Gaunerimed Pumpabeg Sinanzen.

Petersburg. Der Zar hat ein Dekret unter-
zeichnet, wonach sofort nach der Bauernfallnacht
7 Armeekorps in der Mongolei, 6 in Afghanistan,
5 in Armenien, 5 in Rumelien, 4 in Rumänien, 13 in
Gestreich und 19 in Preußen einmarschieren werden.
Sonst ist alles gesund.

Athen. Die Zu- oder Abgabe in der Grund-
pfandverwertung von Albanien findet am 1. April im
Roten Ochsen in London statt.

Telephonistisches

In Baltimore hat die Telephonverwaltung über-
raschend gute Erfolge mit blinden Telephonistinnen
erzielt. Anscheinend experimentiert das Zürcher Amt
jezt mit verschiedenen Tauben.

Was de Durreli gfait hät

Um Gotthardbertrag werd klätteret,
Vom geiged Bundesrat,
Me heb drbi halt gfündiget,
Verfaumt vill i dr Tat.
Drum sei's jeh ganz guet mügelbar,
Daß de Vertrag de Sach ab fahr,
Und d'Stäge-n-abe gheilt!
— Was hät de Durreli gfait!

Da mit em Galiffe und Loys
Nach me nu vill z'vill Lärme,
Es ligi ja groß uf dr Sand:
Es müeli d'Genfer Härme,
Es blunders, will de Herr Galiffe
Meh Lichtigkei bemüsi — als Schliff
Und drum vill heb verheit . . .
Das hät de Durreli gfait.

Dr Enver Bey, Schefket Pascha,
Das feiged au na Manne,
Die hauid jeh uf em Papier
D' Bulgare-n-all i d'Panne!
Die singid na bi Eschataldscha
Zoll Muet: „Seil dir, Helvetia! . . .“
Zis daß me s' ufegheit . . .
Das hät de Durreli gfait. Sidelbini

Druckfehler-Berichtigung

In dem Gedicht „Spiegel“ der Nr. 4 hat ein
Druckfehler den achten Vers verunstaltet. Dieser
soll heißen:

Es log das Wort: Es ist erreicht!

Ja, das haben die Mädels so gerne!



Kommt die schöne Faschingszeit,
ist zum Bummeln man bereit,
Aber nicht allein, besser ist's zu
zweim.
Mädel gib mir einen Kuss, weil
du mit mir kommen musst,
Bummelst doch so gern mit
'nem flotten Herrn.
Und sie sagt, mein lieber Fritz,
das war jetzt ein feiner Witz;
Denn das haben die Mädels so
gerne, die im Stübchen und
die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bett-
chen die Sterne, dann träumen
sie alle davon.



Geh'n wir erst zum **Gamma** hin, holst Dir dort nach Deinem Sinn
Herrliches Kostüm, nicht so 'n Ungetüm,
Kannst dich sehen lassen dann und gefällst so manchem Mann;
's kostet gar nicht viel und gewinnt dein Spiel.
Wie gesagt, so wird's gemacht, und die kleine Hexe lacht:
Ja, das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Weil wir in der Nähe sind, geh'n zum „**Kindli**“ wir geschwind,
Stärken uns zum Gang, aber nicht zu lang,
Essen einen Happen dort und bald sind wir wieder fort.
Gustav winkt zum Gruss: „s' war mir ein Genuss“.
Doch es hat uns wohlgetan, später geh'n wir noch mal ran:
Denn das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Gehen wir zum „**Ritter**“ ein, dort plegt man bei Bier und Wein
Die Gemütlichkeit, alles ist erdort.
Heinrich Spickmann, schneidig, nett, **Anna** rundlich und adrett.
Machen's dir bequeme, äusserst angenehme.
Ist der Doktor gar noch hier, trinkt man Dietikoner Bier:
Ja, das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Lehmann, was der **Fritze** ist, schnekt auch zu dieser Frist,
Wenn man gerne trinkt und ein Lied erklingt.
Wen's den Weg zum „**Ochsen**“ treibt, ist befriedigt und er bleibt
In dem Prachtlokal Kunde allemal.
Jeder, der dort oft verkehrt, höret gern ein fein Konzert:
Denn das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Die „**Urania**“ mit dem Turm, oft umtost von Wind und Sturm,
Ladet freundlichst ein, sollst willkommen sein.
Seppi Müller, wie er heisst, dir die Referenz erweist,
Man ist ganz gerührt, wie er 's Zepfer führt.
Oder führt es seine Frau? Dieses weiss ich nicht genau:
Denn das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Geh'n wir auch ins „**Metzgerbräu**“, 's ist ja weiter nichts dabei,
Trinken bayrisch Bier, herrlich ist es hier,
Bauer hat es fein geschmückt und es ist ihm gut geglückt;
's wird serviert in Tracht, spät bis in die Nacht,
Wenn man dort auch lange bleibt, hat man doch was Gut's gekneip't:
Ja, das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Willst du Zigaretten fein, kaufe sie sonst nirgends ein
Als im „**Orient**“, jedermann das kennt
Nummer **90, Limmatquai!** Jeder Raucher (ich versteh)
Holt sich dort sein Kraut, 's ist ihm wohl vertraut
Rauchst du auch mein Mägdlein, kauf' dir dort die Sachen ein:
Ja, das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Fahr'n wir mit dem Achtertram, bis zum Langstrass **Kindli** dann.
Kaum dort eingekehrt, hören wir Konzert,
Und es ist zu jeder Zeit **Burkhardt** ganz und gar bereit
Unterhaltung hier zu bereiten dir.
Dorten geh' ich öfters hin, weil es ganz nach meinem Sinn:
Ja, das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.

Bayrisch' Hof im Stampfenbach, das sei unser Ziel hernach,
Haxen, frisches Bier, das erwähl' ich mir.
Jägersleute obendrein, pflegen dort ein gut Latein.
's ist wohl alles wahr, glaub's nur auf ein Haar.
Chäppi Müller's Fischerei
Spendet dir noch allerlei.

Ja, das haben die Mädels so gerne, die im Stübchen und die im Salon,
Schau'n des Nachts in ihr Bettchen die Sterne, dann träumen sie alle davon.



Kein Mensch der Erde ist im-
stande, das Schloß dieser Me-
tall-Kassette zu öffnen, wenn er
nicht das **Sichwort** kennt. Sie
können mit wenigen Griffen
unter garantiert über zwei
Millionen Möglickeiten hin
selbst Ihr **Sichwort** wählen.
Preis Fr. 8.50 per Stück bei
gänzlich kostenfreier Zustellung
unter Nachnahme. **Postfach**
17579, Emmstshofen.

**Gloria
Tafel-Kunsthonig**

mit Schweiz-Alpenhonig-Aroma
(Marke naschendes Kind)

ist unbestritten hochfein in
jeder Beziehung und sehr
billig.

5 Kilo-Kessel Fr. 7.—
10 Kilo-Kessel Fr. 13.—

Meine Kundschaft schreibt mir
unaufgefordert folgendes:

Fudera (Engadin), 4. Sept. 1912

„Senden Sie gegen Nach-
nahme an die beiden unten-
stehenden Adressen je 5 kg.
Honig mit Alpenhonig-Aroma.
Ich habe Ihnen diese beiden
Kunden angewiesen, denn man
ist sehr erstaunt über den
guten Honig, den Sie um einen
so billigen Preis liefern können.“

Achtungsvoll 1022

sig. Ant. O. Feuerstein.
(Angabe der Adressen.)

Alleiniger Fabrikant:

Tafel-Kunsthonig-Fabrik
Neu-Allschwil b. Basel.

Lustige

Erzählungen, Lumor, Vorträge und
Gedichte, Witze, Scherzfragen etc.
enthält das Buch z. Tränen lachen:

Der „**Witzbold**“

Gesammelt von Komiker Janosch.
Preis Fr. 2.25 franko Nachn. od. M.
Bücherversand Müller
Seen 12 (Kanton, Zürich).

Clichés **Bachmann & Co.**
für alle Zwecke **Zürich Hirschengraben 74**

Bestecke in jeder Preislage. 1087
Serviettenhalter à Fr. — 40 und — 50.
Fleisch- und Gemüse-Hackmaschinen
à Fr. 6.50, 7.50, 9.50 und 14.50.
Messerputz-Apparate à Fr. 2.50.
Messerputzmaschinen à Fr. 10.50.
Rasiermesser à Fr. 2.— bis 5.—.
Rasier-Apparate und Haarscheren.
Hauslöt-Apparat à Fr. 4.80 empfiehl
J. Plüss, Eisenwaren, Frauenfeld.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preis-**
gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber
und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und**
Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung
Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse
und allen sonstigen gemeinen Leiden. Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt,
von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen.** Für
Fr. 1.50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**

**Amerikanische
Restaurant-Buchführung**
(System „Frisch“)
ist die **praktischste Buchführung**
für **Wirtschaftsbetrieb.**
Bücher mit Anleitung 20 Fr.
Verlangen Sie gratis Prospekt.
H. Frisch, Zürich
Bücher-Experte 1042

Gratis
und diskret versende ich den neuesten
Katalog über sämtl. hygienischen Bedarfs-
artikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauen-
douchen etc., Komplete Irrigatore
schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute
versäumen es nicht, F. Kaufmann zur
Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich.
(Erstes Spezialgeschäft).
Bei Einwendung von 50 Cts. in
Marken ein Spezialmuster extra.

**Inserieren Sie im
„Nebelspalter“**

**Clichés E. Doelker
ZÜRICH**
1062
Papier-Servietten
mit oder ohne Druck,
liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in **Zürich.**